

Forum zum Hirntod-Kriterium

Das in Bonn angesiedelte Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE), Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften veranstaltet am Montag, 15. Juli 2013 ein ganztägiges Ethik-Forum zum Thema „Wann gilt der Mensch als tot? Zur aktuellen Diskussion des Hirntod-Kriteriums“. Dabei stehen vor allem folgende Fragen im Vordergrund: Wie relevant sind die neueren empirischen Befunde für die Grenze zwischen Leben und Tod? Gibt es rechtfertigungsfähige und praktische Alternativen? Referenten sind unter anderem der Anthropologe Professor Dr. phil. Dieter Birnbacher, das Mitglied des Deutschen Ethikrats Professor Dr. theol. Peter Dabrock und der Neurologie-Professor an der Universität Köln Dr. Gereon R. Fink. Die Veranstaltung findet statt im Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9. Informationen unter Tel.: 0228 33641941, E-Mail: gueth@drze.de, Internet: www.ethik-forum.net. bre

Universität Bonn feiert ihre Absolventen

Zum neunten Mal veranstaltet die Friedrich-Wilhelms-Universität das Bonner Universitätsfest. Das Fest soll eine neue Universitätskultur der Gemeinschaft und Partnerschaft zum Ausdruck bringen und dazu beitragen, dass Kontakte und Freundschaften, die während der Bonner Studienzeit entstanden sind, nicht mit dem Studienteil abreißen. Das diesjährige Fest findet am Samstag, 6. Juli statt mit einer morgendlichen Feier und der Urkundenübergabe für die Absolventinnen und Absolventen auf der Hofgartenwiese. Die Ansprache des Alumnus wird dieses Jahr der ehemalige Bundesarbeits- und -sozialminister Norbert Blüm halten. Weitere Informationen www.universitaetsfest.uni-bonn.de. bre

Zugang zum Studium soll überprüft werden

Die Delegierten des 116. Deutschen Ärztetages (DÄT) in Hannover haben in einer Entschließung die Kultusministerkonferenz dazu aufgefordert, die Kriterien für die Vergabe von Studienplätzen zu überprüfen. Konkret sollen nach dem Willen des Ärzteparlamentes Merkmale wie soziale Kompetenz und Engagement im medizinischen Bereich einen höheren Stellenwert bei der Studienplatzvergabe bekommen. Entsprechende Instrumente sollen in Kooperation mit den Ärztekammern entwickelt werden.

Zur Begründung hieß es, angesichts des Ärztemangels führe die Vergabe von Studienplätzen al-



Der 116. Deutsche Ärztetag hat sich auch mit Fragen des Medizinstudiums befasst.

Foto: Jürgen Gebhardt

lein über die Abiturnote dazu, dass viele interessierte junge Menschen keinen Studienplatz bekämen. Auch für die Auswahlverfahren der Universitäten müsse

der Stellenwert der Kriterien neu formuliert werden. Daneben sollten die medizinischen Fakultäten die Vergabe von 60 Prozent der Medizinstudienplätze nach dem vorgesehenen Auswahlverfahren der Hochschulen umsetzen und die Bewerbungen nicht wieder an die zentrale Vergabestelle zurückgeben, forderte der DÄT in einer weiteren Entschließung. Da die Universitäten in der Praxis viele Bewerbungen an die Vergabestellen zurückgeben und nicht über ein uniinternes Auswahlverfahren die Studienplätze besetzen, stehe somit der Numerus clausus als Auswahlkriterium wieder im Mittelpunkt. bre

Entschlüsse zum neu geordneten PJ

Mit neuen Regelungen, die die Novellierung der Approbationsordnung vor allem rund um das Praktische Jahr mit sich brachte, beschäftigten sich die Delegierten des 116. Deutschen Ärztetages (DÄT) in Hannover intensiv und verabschiedeten zahlreiche Entschlüsse zum Thema: Vor allem stimmten sich die Delegierten gegen Überlegungen verschiedener Fakultäten, Pflichttertiale an den jeweiligen Heimatuniversitäten oder deren Lehrkrankenhäusern zu schaffen. Sie forderten die „vollständige Gewährleistung

der Mobilität im Praktischen Jahr (PJ), die im Rahmen der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄAppO) zugesichert wird“. Auch die Bestrebungen einiger Landesprüfungsämter, die Aufteilung von PJ-Tertialen (PJ-Splitting) einzuschränken, lehnte der DÄT ab. Besonders ein Verbot des Splittings in Inlands- und Auslandstätigkeiten war den Delegierten ein Dorn im Auge. Ein solches Verbot würde der durch die Novellierung der ÄAppO geförderten Mobilität der Medizinstudierenden im PJ entgegenwirken, hieß es.

In einer unter anderem vom Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke, mit eingebrachten Entschließung forderte der DÄT die Unikliniken und Lehrkrankenhäuser dazu auf, „flächendeckend eine angemessene Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr (PJ) zur Verfügung zu stellen. Als Mindestgrenze ist der Höchstsatz gemäß dem Verweis der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄAppO) auf § 13 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 Nr. 2 BaföG festzusetzen.“

bre

MB-Seminar: Arbeiten im Ausland

Der Marburger Bund (MB) bietet unter dem Titel „Medizin International – weltweite Karrieremöglichkeiten“ am Samstag 21. September 2013 in Köln eine Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte an, die sich für eine Tätigkeit im Ausland interessieren. Medizinerinnen und Mediziner werden über ihre Erfahrungen in verschiedenen Ländern berichten. Auf dem Programm stehen Praxisberichte beispiels-

weise aus den Niederlanden, Schweden, Frankreich, den USA und der Schweiz. Ein Arzt, der für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ in verschiedenen Entwicklungsländern im Einsatz war, wird diese spezielle ärztliche Tätigkeit vorstellen. In weiteren Seminaren sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Famulatur und des Praktischen Jahres im Ausland sowie die Niederlassung in der Schweiz vorgestellt werden.

Die Veranstaltung kostet für MB-Mitglieder 30 Euro, für Nicht-Mitglieder 60 Euro. Für Studierende und PJ-ler, die MB-Mitglieder sind, ist die Veranstaltung kostenlos; für Nicht-Mitglieder dieser Gruppe kostet der Eintritt 30 Euro. Anmeldung: CKW Büro für Seminarorganisation, Steinbrecher Weg 8a, 51427 Bergisch Gladbach, Tel.: 02204 427382, Fax: 02204 962950, E-Mail: seminare@ckw-info.de, Internet: www.marburger-bund.de/termine/seminare/medizin-international-weltweite-karrieremoeglichkeiten bre